

Das Attentat von Sarajevo

Der Thronfolger des Kaisers von Österreich-Ungarn, Erzherzog Franz Ferdinand, besuchte mit seiner Ehefrau Sophie am 28. Juni 1914 die Stadt Sarajevo. Dort wollte er Soldaten seines Landes treffen. Sarajevo lag in der Provinz Bosnien, die von Österreich-Ungarn in Besitz genommen worden war.



In einer offenen Limousine fuhr das Ehepaar durch die Stadt. Am Straßenrand wurden sie von Einheimischen empfangen. Aus dieser Menschenmenge schoss ein junger Mann auf Franz Ferdinand und dessen Frau. Das Thronfolgerpaar starb kurz darauf an den schweren Verletzungen. Der Attentäter war Mitglied einer nationalistischen Vereinigung für ein freies Bosnien und Serbien. Teile Serbiens gehörten damals ebenfalls zur österreich-ungarischen Monarchie.

In der Folge machte Österreich-Ungarn sein damaliges Nachbarland Serbien, insbesondere dessen Geheimdienstchef, für den Mord mitverantwortlich. Schnell forderten Bürger und Politiker, zur Vergeltung militärisch gegen die Serben vorzugehen.

Aufgaben

- 1 Diskutiere mit einem Partner: War es gerechtfertigt, wegen des Mordes am Thronfolgerpaar durch einen pro-serbischen Nationalisten das Nachbarland Serbien anzugreifen?



Ja, das war gerechtfertigt, weil _____

Nein, das war nicht gerechtfertigt, weil _____



Test 1

1 Was sind Kolonien?

- ☐ Gebiete innerhalb des eigentlichen Staates, die wie heutzutage die Bundesländer eigene Parlamente haben.
- ☐ Gebiete außerhalb des eigentlichen Staates, die aber politisch und wirtschaftlich von dem Staat abhängig sind.
- ☐ Gebiete in der Nähe des eigentlichen Staates, die aber geographisch auf einer Insel liegen.

2 Was forderte der deutsche Kaiser Wilhelm II.?

- ☐ einen Platz auf dem Meer
- ☐ einen Platz in den Bergen
- ☐ einen Platz an der Sonne
- ☐ einen Platz im Himmel

3 Am 28. Juni 1914 wurde Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajevo erschossen. Was trifft auf ihn zu?

- ☐ Er war Thronfolger des Kaisers des Deutschen Reichs.
- ☐ Er war Thronfolger des Kaisers von Österreich-Ungarn.
- ☐ Er war Thronfolger des Zaren des Russischen Reichs.
- ☐ Er war Thronfolger des Königs der Provinz Bosnien.

4 Was war das Besondere am „Blankoscheck“?

- ☐ eine Zusage ohne Bedingungen
- ☐ eine Zusage ohne Beschreibungen
- ☐ eine Zusage ohne Beachtung
- ☐ eine Zusage ohne Bedeutung

5 Wann begann der Erste Weltkrieg mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien?

- ☐ im Januar 1912
- ☐ im Juli 1914
- ☐ im Mai 1916
- ☐ im März 1918

Frontalltag im Stellungskrieg

Der Einsatz der kämpfenden Soldaten im Grabenkrieg lief meist nach einem dreiteiligen, sich wöchentlich ändernden Rhythmus ab: Jede Einheit verbrachte mit den ihr angehörenden Soldaten eine Woche im Frontgraben, dann eine Woche in den hinteren beiden Gräben und anschließend eine Woche in einer Reservestellung hinter den Schützengräben. Anschließend wiederholte sich der Einsatz im Frontgraben.

Nicht nur dieser immer gleiche Ablauf, sondern auch die Entbehrungen und die alltägliche Todesgefahr trugen zu einer Ernüchterung unter den meist jungen Männern bei. Bei dem Blick über die Front bot sich ihnen stets ein düsteres Bild von einer kargen und zerschossenen Landschaft. Von den einst hohen Bäumen waren nur noch Baumstümpfe übrig. Auch wenn die meisten Angriffe im Morgengrauen erfolgten, waren das Geräusch von schweren Geschossen und der Tod von Kameraden stets präsent.



Soldaten im Schützengraben

Die Gräben wurden kontinuierlich weiter ausgebaut. Einzelne Gräben verfügten sogar über Bettgestelle, Öfen und elektrische Lampen. Dennoch bot das Leben knapp unter der Erdoberfläche nur sehr schlechte hygienische Bedingungen. Ratten waren die ständigen Nachbarn der Soldaten.



Ausgebauter Schützengraben

Sehnsüchtig erwarteten die Frontsoldaten immer Briefe aus der Heimat. In diesen von der Familie geschriebenen Zeilen konnten sie Unterstützung und Trost finden.